

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 81.

Samstag den 12. Oktober

1861.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung und Verwarnung.

Der Schreibereibesessene

Carl Friedrich Dieterle, von hier, 21 Jahre alt,

hat in Nro. 79 dieses Blattes die Errichtung eines Commissionsbureau's angekündigt und einem „Recht und Hülfle suchenden“ Publikum seine Dienste angeboten.

Da der genannte Dieterle minderjährig und die Ankündigung des „Geschäfts“ ohne Genehmigung seines Pflegers und der vormundschaftlichen Behörde erfolgt ist, so erscheint seine Handlungswiese als eine völlig unbefugte, was den Bezirkeangehörigen als Warnung vor Vernehmlichungen mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß er Dieterle weder Vermögen besitzt, noch irgendwie zu Dienstleistungen für das Recht und Hülfle suchende Publikum befähigt ist.

Den 7. Oktober 1861.

K. Oberamtsgericht. Lamparter.

Waiblingen.

Erlaß an die Ortsvorsteher in Betreff der Weinlese.

Die polizeiliche Festsetzung der allgemeinen Lesezeit, (Herbsttag) wird am Mittwoch den 16. d. d. Mittags 11 Uhr in Anwesenheit der Ortsvorsteher der weinbauübenden Gemeinden, auf hiesigem Rathhaus stattfinden.

Den 9. Oktober 1861.

K. Oberamt:

Häberlen

Winnenden.

Abbitte.

Ich habe den Herrn Schultheiß Pfleiderer von Hertmannsweiler vor einiger Zeit thätlich injurirt und erkläre hiermit, daß mir dies herzlich leid thut und daß ich Herrn Schultheiß Pfleiderer für die Zurücknahme seiner Klage recht dankbar sein werde.

Mexger Pfähler.

Gesehen

K. Oberamts-Gericht Waiblingen

Act. Hafner.

An die Kön. Pfarrämter

Die jährliche Disputation findet am nächsten Mittwoch, 16. d. statt.

12. Okt. 1861.

K. Dekanatamt.

Bührer.

Weinstein.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Hauskauffchilling des Gottfried Wagner, Wagners von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden dessen — diesseits unbekannte — Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben, binnen 10 Tagen

der Pfandbehörde Weinstein anzumelden, und ihre Beweis-Urkunden hierfür vorzulegen, und zwar bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung.

Den 7. Oktober 1861.

Unterpfands-Behörde.

für sie: Hülfbeamter

Amts-Notar Luit.

Waiblingen. Die Hörnleskopf-
länder werden Montag den 14. d. M. Mor-
gens 7 Uhr auf dem Rathhaus dahier wieder-
holt, jedoch im Ganzen, verpachtet. Nachge-
bote werden nicht angenommen.

Den 7. Okt. 1861. Stadtpflege.

Waiblingen. Die Verpachtung der
Allmandstücke am Weg in das Neustädter Bad,
des Metzgerwasens, des früher eingemachten u.
des untern Stadtwasens, des Allmandplatzes
am Holzweg, des Allmandplatzes an der alten
Winnender Straße und des Allmandplatzes bei
dem früheren 1. Baldinger'schen Garten wird
Montag den 14. d. Mts.

Morgens 7 Uhr

auf dem Rathhaus hier vorgenommen, wozu
die Liebhaber eingeladen werden. Nachgebote
sind ausgeschlossen.

Den 7. Oktober 1861. Stadtpflege.

Waiblingen

Die Gallus-Weißer'sche Stiftung wird
demnächst wieder ausgetheilt werden. Die-
selbe ist nach der Stiftung-Urkunde für
solche bestimmt, welche sich durch besonders
edle Handlungen, Erfindungen und Ein-
führung gemeinnütziger Künste, Anzeigung
beträchtlicher Bosheiten, Rettung Anderer
aus großer Gefahr, auch seltener Dienst-
boten-Treue vor Andern ausgezeichnet ha-
ben."

Dieserjenigen, welche an diese Stiftung
Ansprüche zu haben glauben, wollen sich
noch vor dem 16. Oktober mit beglaubig-
ten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

Gelder

zum Ausleihen in verschiedenen Posten sind
bei mir immer angemeldet und ersuche ich
daher die Herrn Pfandhilsbeamten und
Ortsvorsteher vorkommenden Falls darauf
Bedacht nehmen und die Informativscheine
zu Besorgung des Weiteren mir zusenden
zu wollen.

Notar W e g e r l e, in Stuttgart.
Olgastraße 73 parterre.

6 Simri Goldperminen, 3 Simri Läu-
fen und 2 Simri Rosenäpfel sucht zu
kaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion
dieses Blattes.

Waiblingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch von recht-
schaffenen Eltern, der Lust hat das Schrei-
nerhandwerk zu erlernen, findet in einer
benachbarten Hauptstadt eine gute Lehr-
stelle. Das Nähere ist zu erfahren bei
L. H ö l d e r, Metzger.

Waiblingen.

Aus der Köffler'schen Pflanzung sind auf
3 Jahre zu verpachten:

Zelg F e l l b a c h

$\frac{2}{3}$ Morgen 35,8 Ruthen Acker im innern
Weidach.

Zelg S c h m i d e n

$\frac{2}{3}$ Morgen 24,3 Ruthen Acker im Felsen-
berg, halben mit hohem Klee.

Zelg K o m m e l s h a u s e n

$\frac{2}{3}$ Morgen 5,6 Ruthen Acker auf der
Hegnacher Höhe mit hohem Klee.

$\frac{2}{3}$ Morgen 44,7 Ruthen Acker rechts am
Kommelshäuser Weg.

Liebhaber wollen ins Haus kommen, Mon-
tag den 14. Oktober Abends 7 Uhr zu dem
Pfleger
Chr. K i n f e r.

Waiblingen.

Zeugschmied Kienzle Wittwe ist Willens
auf 3 Jahre zu verpachten:

2 Bril. $\frac{1}{2}$ Acker auf der Höhe in
die Braach kommend,

$1\frac{1}{2}$ Bril. Acker auf der Höhe ins
Haberfeld kommend.

Liebhaber wollen Montag den 14. Oktober,
Abends 7 Uhr ins Haus kommen zu
Chr. K i n f e r.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist gegenwärtig ein
ne Maschine zum Ausmachen von Del-
magen aufgestellt, mit welcher in einer
Stunde 10-12 Säck voll ausgemacht
werden können und kann dieselbe jeden
Tag benützt werden. S c h n e l l.

Waiblingen.

Gerstenfuttermehl

für Schweine etc. ist billig zu haben, bei
F. K a y s e r, Conditor,
am Marktbrunnen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat gutes Schweine-
Futter zu verkaufen. F r e c h.

N e u s t a d t.
Wirthschafts-Empfehlung.
 zum Bad Neustädtle.

Für das mir seither geschenkte Wohlwollen dankend, erlaube ich mir, meine **Bad- und Gartenwirthschaft** wiederholt in freundliche Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß nächsten **S o n n t a g** neben gutem Bier, Wein, Kuchen, u. s. f. meine Küche bestens bestellt ist, wozu ich meine werthen, hiesigen und auswärtigen Freunde und Bekannte herzlich einlade.

Carl Eckstein
 zum Bad Neustädtle.

B a d N e u s t ä d t l e.
Einladung zur Hochzeit.

Zu unserer, am nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, unsere hiesige sowie auswärtige Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen. Wir werden uns angelegen sein lassen, unsere verehrten Gäste mit reingehaltenem Wein, Bier und guter Küche aufs prompteste zu bedienen.

Den 10. Oktober 1861.

Carl Eckstein.
 Wilhelmine Sidle.

4 Kunstbäfen sammt Brille sind zu verkaufen, wo? sagt die Redaktion in Waiblingen.

Bei Rothgerber Martin in Stuttgart ist ein größeres Quantum Düngerhaare zu verkaufen.

W a i b l i n g e n.

Einen alten deutschen Ofen sucht zu kaufen. Näheres sagt die Redaktion.

W a i b l i n g e n.

Eine gute Gais ist dem Verkaufe ausgesetzt. Wo sagt die Redaktion.

N e u s t ä d t.

Bei dem Unterzeichneten kann jeden Donnerstag, Freitag und Samstag Del geschlagen werden.

Mühlebesizer Lorenz.

W a i b l i n g e n.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie sich im Verfertigen von Egen und Salbandschube eingelassen hat, und dieselben in verschiedenen Farben und Größen zu den billigsten Preisen dem verehrten Publikum empfiehlt.

Zeugschmid Kienzles Wittwe
 wohnhaft bei Herrn Späth, Dutm.

W a i b l i n g e n.

Der Unterzeichnete setzt hiemit ein hiesiges und auswärtiges Publikum in Kenntniß, daß er durch Erbauung eines neuen Gewächshauses bereit ist, um billigen Preis alle Arten von Topf-Planzgen vom Spätjahr bis zum Frühjahr in Pflege zu nehmen.

Gottlieb Zeeb,
 Gärtner.

Eßlingen, 8. Okt. Gestern Abend zwischen Tag und Dunkel kam hier ein sehr betrübender Unglücksfall vor, der die schmerzliche Theilnahme der ganzen Stadt erweckt. Der technische Direktor der hiesigen Maschinenfabrik Herr Erhardt und seine Frau fuhrten nach Stuttgart, ihre 3 jüngeren Kinder unter Aufsicht ihrer Dienstmädchen lassend. Von einem dieser Dienstmädchen, welches von hier, kam nun gestern der Bruder mit einem Kameraden in Urlaub hieher, und besuchte mit letzterem seine Schwester. Im Nebenzimmer spielten die Kinder, darunter ein blühender 3jähriger Knabe welcher hinaufstieg und ein paar scheinbar ungeladene zum Pugen hingeworfene Pistolen herabnahm; mit denselben ebenfalls spielend. Als er die Soldaten ansichtig wurde, bat er den von hier Gebürtigen, einen braven Menschen, zu schießen, was dieser auch nochmals that, ohne zu ahnen, daß eine der Pistolen geladen war. Schon zum Abgehen bereit, bot der Knabe ihm in der Dunkelheit die Pistole nochmals, er solle auf ihn schießen, und hier scheint eine Verwechslung vorgegangen zu sein. Der Soldat schuß, der Knall erfolgte, mit einem Schrei stürzte das liebe Kind, die Hoffnung und größte Freude seiner Eltern, todt zusammen. Die Ladung war ihm in die Brust gegangen. Erlassen Sie mir den Schmerz der ahnungslos heimkehrenden Eltern, und des armen Thäters, der sich bereits in gerichtlicher Untersuchung befindet, zu schildern. Die Theilnahme ist für beide Theile allgemein.

Ruitz, 9. Okt. Ein schauderhaftes Unglück ereignete sich gestern in hiesiger Gemeinde. Ein 9jähriges Mädchen wurde von seiner Mutter beauftragt, in ihrer Abwesenheit das Kochfeuer zu schüren. Bei Vollziehung dieses Auftrags fiel dem Mädchen eine brennende Kohle an das Kleid, welches alsbald Feuer fing, in Folge dessen dem Kinde die Kleider dermaßen vom Leibe brannten, daß kaum noch einige Spuren davon übrig blieben. Die Brandwunden bedeckten fast den ganzen Körper des Kindes, insbesondere den Kopf und Unterleib und man kann sich den Schmerz dieses armen Geschöpfes denken, welchem es heute Nacht 1 Uhr unterlag.

Die goldene Uhr.

Eine Erzählung von Beatus Dodt.
(Fortsetzung)

„Was es nicht ist, kann es werden, Jungfrau Alida,“ erwiderte er schlaun; „aber um es zu hören, ist es nothwendig, daß Sie in der Stube bleiben.“

„Ich komme gleich wieder. Großmutter hat Ihnen auch etwas Unterhaltendes zu erzählen, aber das will ich nicht anhören. Damit war sie aus der Thür.“

„Sie ist leicht wie eine Hindin und gewandt in ihrer Rede, und Gott hat ihr ein gutes Herz gegeben,“ bemerkte Herr Them.

„Das hat er,“ antwortete die Frau, sich verlegen räuspelnd, denn es kostete ihr viele Anstrengung, mit dem, was sie auf dem Herzen hatte, hervorzukommen. „Sehen Sie, Herr Doctor, meine Verhältnisse sind gerade nicht so außerordentlich gut. Ja, rein vorausgesetzt, ich bin um Geld verlegen, und wenn es Sie nicht geniert, könnten Sie mir einen großen Dienst erweisen, wenn Sie mir etwas zukommen lassen wollten.“

„Ich! Ja wie ist es? Ja, ich muß bestimmt drüben in einem Papier etwas haben. Wir wollen zusammen in meinen Schublade nachsehen, und was wir finden, ja, das weiß Gott, das steht zu Diensten.“

„Ich glaube, Sie mißverstehen mich, lieber Doctor, ich kann lieber gleich der Schande den Kopf abbeißen und eben so gut zuerst und zuletzt Ihnen sagen, daß Sie vergessen haben, mir Ihre Miete zu bezahlen.“

„Die Miete!“ rief er aus, indem er glühend roth wurde. „Die Miete!“ Bei Gott im Himmel, das ist eine große Sünde von mir; aber ich meine doch so bestimmt, daß ich sie in die Tasche stecke. Herr Gott! mein Gedächtniß ist freilich schwach, und ich bin schlimm im Vergessen, aber daß es so arg mit mir sei, das hätte ich wirklich nicht geglaubt.“

„Nun, Sie sollen es sich nicht so nahe nehmen, es ist ja nur für drei Monate, und Sie sehen, daß ich Sie gut mahnen kann.“

„Drei Monate!“ rief Herr Them. „Nein, das ist zu toll, und ich kann es mir nie vergeben; aber mein guter Procurator Steen, der sonst so scharfschneidend ist, hätte mir auch gerne helfen können, es zu erinnern. Sie müssen mir nicht böse sein, Frau Dresdener, und nichts Schlechtes von mir denken. Herr Gott! — Sie so lange warten zu lassen. Ich bin doch wirklich ein erbärmlicher Mensch. Aber,“ fuhr er fort, indem er hurtig in die Tasche griff und eine ganze Menge Papiere austramte, die er beim Umschauen besah, „ja richtig, hier ist ein Billet mit der Aufschrift „Frau Dresdener“, und hier ist noch eins. Ja, bei Gott!“ rief er, „hier ist das dritte, mit Steens Handschrift. So hat der Procurator nicht die größte Schuld, sondern das Meiste fällt auf mich.“

„Das glaube ich auch,“ sagte die Frau lächelnd, indem sie die Billete öffnete und das Geld herausnahm. „Herr Steen konnte wirklich nicht mehr thun, Sie daran zu erinnern, als er gethan hat; aber wir kennen Sie, mein lieber Doctor, und nach diesem komme ich immer den Esken, und hole mein Geld aus Ihrem Schlafrock.“

(Fortsetzung folgt.)